

# Eureka Rundschau

Preis \$2.00 das Jahr.  
Canada und Ausland \$2.50.

Eureka, Süd Dakota, Mittwoch, den 12. Feb. 1919.

Maufer & Froh,  
Eigentümer und Herausgeber

Nummer 194.

Jahrgang 4

## Die neue Einkommensteuer-Vorlage.

Washington, 6. Febr. Der Senat hat heute die neue Einkommensteuer-Vorlage in Höhe von 6 Milliarden Dollars angenommen. Diese Vorlage ist die größte Steuererhöhung seit dem Jahre 1913. Sie sieht vor, dass die Einkommensteuer von 1918 bis 1920 auf 70 Prozent ansteigt. Die Steuererhöhung ist auf 10 Jahre angesetzt. Die Steuererhöhung ist auf 10 Jahre angesetzt. Die Steuererhöhung ist auf 10 Jahre angesetzt.

## Einkommensteuer.

Die Normalsteuer für Einzelverdienende im Jahre 1918 ist 6 Prozent auf Einkommen bis zu \$4000 und 7 Prozent auf höhere Einkommen. Nach 1918 ist die Normalsteuer 7 Prozent auf Einkommen bis zu \$4000 und 8 Prozent auf höhere Einkommen. Die gegenwärtige Einkommensteuer ist 6 Prozent auf Einkommen bis zu \$4000 und 7 Prozent auf höhere Einkommen.

## Die Einkommensteuer für Korporationen.

Die Einkommensteuer für Korporationen im Jahre 1918 ist 12 Prozent auf Einkommen bis zu \$100,000 und 15 Prozent auf höhere Einkommen. Nach 1918 ist die Einkommensteuer 15 Prozent auf Einkommen bis zu \$100,000 und 20 Prozent auf höhere Einkommen. Die gegenwärtige Einkommensteuer ist 12 Prozent auf Einkommen bis zu \$100,000 und 15 Prozent auf höhere Einkommen.

## Kriegs- und Heberprofiteure.

Für das laufende Geschäftsjahr sind besondere Bestimmungen für Kriegs- und Heberprofiteure vorgesehen. Die Heberprofiteure sind von der Einkommensteuer befreit. Die Kriegsprofiteure sind von der Einkommensteuer befreit. Die Heberprofiteure sind von der Einkommensteuer befreit.

## Nachlasssteuer.

Die Einkommensteuer für Nachlasssteuer ist 6 Prozent auf Einkommen bis zu \$10,000 und 7 Prozent auf höhere Einkommen. Die Einkommensteuer für Nachlasssteuer ist 6 Prozent auf Einkommen bis zu \$10,000 und 7 Prozent auf höhere Einkommen.

## Getränkesteuer.

Die Getränkesteuer ist 5 Cent pro Gallone für Wein und 3 Cent pro Gallone für Bier. Die Getränkesteuer ist 5 Cent pro Gallone für Wein und 3 Cent pro Gallone für Bier. Die Getränkesteuer ist 5 Cent pro Gallone für Wein und 3 Cent pro Gallone für Bier.

## Dr. David Präsident.

Dr. David ist über die Unterstaatssekretäre des auswärtigen Amtes der Ebert-Scheidemannschen Regierung. Dr. David erhielt bei der Präsidentschaftswahl 371 von den 399 Stimmen, die abgegeben wurden.

## Generalstreik von Minenarbeitern.

Die Minenarbeiter in der Gegend von Butte, Mont., haben einen Generalstreik ausgerufen. Die Minenarbeiter in der Gegend von Butte, Mont., haben einen Generalstreik ausgerufen. Die Minenarbeiter in der Gegend von Butte, Mont., haben einen Generalstreik ausgerufen.

## Die neuen Steuern.

Die neuen Steuern sind: Einkommensteuer, Erbschaftsteuer, Schenksteuer, Grundsteuer, Verbrauchssteuer, etc. Die neuen Steuern sind: Einkommensteuer, Erbschaftsteuer, Schenksteuer, Grundsteuer, Verbrauchssteuer, etc.

## Wohl dem, der wenig verdient.

Washington, 6. Febr. Die größte Steuererhöhung der Welt trifft jeden Mann, der ein Einkommen hat. Die größte Steuererhöhung der Welt trifft jeden Mann, der ein Einkommen hat. Die größte Steuererhöhung der Welt trifft jeden Mann, der ein Einkommen hat.

## Schwere Bedingungen für Deutschland in Aussicht.

Paris, 9. Febr. Der oberste Rat soll in seiner heutigen Sitzung beschließen, die Bedingungen für Deutschland in Aussicht zu stellen. Der oberste Rat soll in seiner heutigen Sitzung beschließen, die Bedingungen für Deutschland in Aussicht zu stellen.

## Abgaben auf Bedarfsartikel usw.

Die Abgaben auf Bedarfsartikel sind: Zölle, Steuern, etc. Die Abgaben auf Bedarfsartikel sind: Zölle, Steuern, etc. Die Abgaben auf Bedarfsartikel sind: Zölle, Steuern, etc.

## Prophezeiung eines neuen Weltkrieges.

Der Schriftsteller Hans Delbrück hat eine Prophezeiung eines neuen Weltkrieges veröffentlicht. Der Schriftsteller Hans Delbrück hat eine Prophezeiung eines neuen Weltkrieges veröffentlicht. Der Schriftsteller Hans Delbrück hat eine Prophezeiung eines neuen Weltkrieges veröffentlicht.

## „Ein Reich der Gerechtigkeit und Wahrheit.“

Beimar, 6. Febr. Die alte Ordnung in Deutschland ist unwiderruflich in der Vergangenheit verfallen. Die alte Ordnung in Deutschland ist unwiderruflich in der Vergangenheit verfallen. Die alte Ordnung in Deutschland ist unwiderruflich in der Vergangenheit verfallen.

## Die Bolschewiki-Armee.

London, 8. Febr. Die Bolschewiki-Armee hat die Entscheidung getroffen, das gesamte russische Reich zu erobern. Die Bolschewiki-Armee hat die Entscheidung getroffen, das gesamte russische Reich zu erobern. Die Bolschewiki-Armee hat die Entscheidung getroffen, das gesamte russische Reich zu erobern.

## Ein Demokrat. Deutschland und Amerika.

Die Wahlen zur deutschen Nationalversammlung haben einen glänzenden Sieg für die demokratischen Elemente des deutschen Volkes ergeben. Die Wahlen zur deutschen Nationalversammlung haben einen glänzenden Sieg für die demokratischen Elemente des deutschen Volkes ergeben. Die Wahlen zur deutschen Nationalversammlung haben einen glänzenden Sieg für die demokratischen Elemente des deutschen Volkes ergeben.

## Polen wollen Weg nach Danzig.

Warschau, 3. Febr. Die Generalversammlung der polnischen Nationalversammlung hat beschlossen, den Weg nach Danzig zu nehmen. Die Generalversammlung der polnischen Nationalversammlung hat beschlossen, den Weg nach Danzig zu nehmen. Die Generalversammlung der polnischen Nationalversammlung hat beschlossen, den Weg nach Danzig zu nehmen.

## Scharfe Maßnahmen gegen Deutschland in Aussicht.

Paris, 8. Febr. In Friedenskonferenzen werden scharfe Maßnahmen gegen Deutschland in Aussicht genommen. In Friedenskonferenzen werden scharfe Maßnahmen gegen Deutschland in Aussicht genommen. In Friedenskonferenzen werden scharfe Maßnahmen gegen Deutschland in Aussicht genommen.

## Alliierte gehen vor.

Brüssel, 7. Febr. Die Alliierten gehen vor, die deutsche Front zu durchbrechen. Die Alliierten gehen vor, die deutsche Front zu durchbrechen. Die Alliierten gehen vor, die deutsche Front zu durchbrechen.

## Mädchen für \$50 und Kuh verkauft.

Marietta, Ga., 10. Febr. Generalstaatsanwalt Dorris hat heute hiermit die Unterdrückung von Anklagen gegen Frau Naomi Campbell, Verleumdung des heiligen Waisenhauses, beantragt. Generalstaatsanwalt Dorris hat heute hiermit die Unterdrückung von Anklagen gegen Frau Naomi Campbell, Verleumdung des heiligen Waisenhauses, beantragt.

## Amerikas Verluste an Archangel-Front.

Washington, 7. Febr. Die Gesamtverluste der amerikanischen Streitkräfte an der Archangel-Front betragen bis einschließlich 31. Januar: Gefallene, ihren Bunden Erlegene, Kranke und aus anderen Ursachen Verwundete, sowie Vermisste, 180. Die Gesamtverluste der amerikanischen Streitkräfte an der Archangel-Front betragen bis einschließlich 31. Januar: Gefallene, ihren Bunden Erlegene, Kranke und aus anderen Ursachen Verwundete, sowie Vermisste, 180.

## Die Einkommensteuer.

Die Einkommensteuer ist 6 Prozent auf Einkommen bis zu \$4000 und 7 Prozent auf höhere Einkommen. Die Einkommensteuer ist 6 Prozent auf Einkommen bis zu \$4000 und 7 Prozent auf höhere Einkommen. Die Einkommensteuer ist 6 Prozent auf Einkommen bis zu \$4000 und 7 Prozent auf höhere Einkommen.

## Die Einkommensteuer für Korporationen.

Die Einkommensteuer für Korporationen im Jahre 1918 ist 12 Prozent auf Einkommen bis zu \$100,000 und 15 Prozent auf höhere Einkommen. Die Einkommensteuer für Korporationen im Jahre 1918 ist 12 Prozent auf Einkommen bis zu \$100,000 und 15 Prozent auf höhere Einkommen.

## Kriegs- und Heberprofiteure.

Für das laufende Geschäftsjahr sind besondere Bestimmungen für Kriegs- und Heberprofiteure vorgesehen. Die Heberprofiteure sind von der Einkommensteuer befreit. Die Kriegsprofiteure sind von der Einkommensteuer befreit.

## Nachlasssteuer.

Die Einkommensteuer für Nachlasssteuer ist 6 Prozent auf Einkommen bis zu \$10,000 und 7 Prozent auf höhere Einkommen. Die Einkommensteuer für Nachlasssteuer ist 6 Prozent auf Einkommen bis zu \$10,000 und 7 Prozent auf höhere Einkommen.

## Getränkesteuer.

Die Getränkesteuer ist 5 Cent pro Gallone für Wein und 3 Cent pro Gallone für Bier. Die Getränkesteuer ist 5 Cent pro Gallone für Wein und 3 Cent pro Gallone für Bier. Die Getränkesteuer ist 5 Cent pro Gallone für Wein und 3 Cent pro Gallone für Bier.

## Die Einkommensteuer.

Die Einkommensteuer ist 6 Prozent auf Einkommen bis zu \$4000 und 7 Prozent auf höhere Einkommen. Die Einkommensteuer ist 6 Prozent auf Einkommen bis zu \$4000 und 7 Prozent auf höhere Einkommen. Die Einkommensteuer ist 6 Prozent auf Einkommen bis zu \$4000 und 7 Prozent auf höhere Einkommen.

## Die Einkommensteuer für Korporationen.

Die Einkommensteuer für Korporationen im Jahre 1918 ist 12 Prozent auf Einkommen bis zu \$100,000 und 15 Prozent auf höhere Einkommen. Die Einkommensteuer für Korporationen im Jahre 1918 ist 12 Prozent auf Einkommen bis zu \$100,000 und 15 Prozent auf höhere Einkommen.

## Kriegs- und Heberprofiteure.

Für das laufende Geschäftsjahr sind besondere Bestimmungen für Kriegs- und Heberprofiteure vorgesehen. Die Heberprofiteure sind von der Einkommensteuer befreit. Die Kriegsprofiteure sind von der Einkommensteuer befreit.

## Nachlasssteuer.

Die Einkommensteuer für Nachlasssteuer ist 6 Prozent auf Einkommen bis zu \$10,000 und 7 Prozent auf höhere Einkommen. Die Einkommensteuer für Nachlasssteuer ist 6 Prozent auf Einkommen bis zu \$10,000 und 7 Prozent auf höhere Einkommen.

## Getränkesteuer.

Die Getränkesteuer ist 5 Cent pro Gallone für Wein und 3 Cent pro Gallone für Bier. Die Getränkesteuer ist 5 Cent pro Gallone für Wein und 3 Cent pro Gallone für Bier. Die Getränkesteuer ist 5 Cent pro Gallone für Wein und 3 Cent pro Gallone für Bier.

## Die Einkommensteuer.

Die Einkommensteuer ist 6 Prozent auf Einkommen bis zu \$4000 und 7 Prozent auf höhere Einkommen. Die Einkommensteuer ist 6 Prozent auf Einkommen bis zu \$4000 und 7 Prozent auf höhere Einkommen. Die Einkommensteuer ist 6 Prozent auf Einkommen bis zu \$4000 und 7 Prozent auf höhere Einkommen.

## Die Einkommensteuer für Korporationen.

Die Einkommensteuer für Korporationen im Jahre 1918 ist 12 Prozent auf Einkommen bis zu \$100,000 und 15 Prozent auf höhere Einkommen. Die Einkommensteuer für Korporationen im Jahre 1918 ist 12 Prozent auf Einkommen bis zu \$100,000 und 15 Prozent auf höhere Einkommen.

## Kriegs- und Heberprofiteure.

Für das laufende Geschäftsjahr sind besondere Bestimmungen für Kriegs- und Heberprofiteure vorgesehen. Die Heberprofiteure sind von der Einkommensteuer befreit. Die Kriegsprofiteure sind von der Einkommensteuer befreit.

## Nachlasssteuer.

Die Einkommensteuer für Nachlasssteuer ist 6 Prozent auf Einkommen bis zu \$10,000 und 7 Prozent auf höhere Einkommen. Die Einkommensteuer für Nachlasssteuer ist 6 Prozent auf Einkommen bis zu \$10,000 und 7 Prozent auf höhere Einkommen.

## Getränkesteuer.

Die Getränkesteuer ist 5 Cent pro Gallone für Wein und 3 Cent pro Gallone für Bier. Die Getränkesteuer ist 5 Cent pro Gallone für Wein und 3 Cent pro Gallone für Bier. Die Getränkesteuer ist 5 Cent pro Gallone für Wein und 3 Cent pro Gallone für Bier.

# Rahm!

Farmer, bringt Euren Rahm zum jüdischen Rahmkäufer in Eureka, der behandelt Euch recht in Preis, Gewicht und Test. Wenn Ihr es einmal versucht, so werdet Ihr gerne wiederkommen.

**Chas. B. Silver**  
Der jüdische Rahmkäufer

Kauft Euer

**Mehl, Kohlen  
Maschinerie**

bei

**Strobel Bros.**

Photographie von

**„Fosta's Prince“ 99192**



Ein schwarzer fünfjähriger Bercheran Dengli, wiegt 2810 Pfund. Erhielt den ersten Preis und ist Grand Champion über alle anderen Alter auf den 1917 Nebraska, Süd Dakota und Iowa Staats-Ausstellungen, wo Pferde der ganzen Welt miteinander konkurrierten.

Ein Pferd von getrenntem „Show Yard“ Bau, der gefällige Top eines großen Pferdes, hübsch und schön geformt, und trägt sich selber gut auf unregelmäßigen Weiden. Sein konstitutioneller Charakter und seine unübertreffliche Qualität sind fortgesetzt geblieben, und er wird angesehen als ein Pferd, das die größten Anforderungen gibt als Verbesserer der Herde.

Nun, Ihr Herren, wir zeigen Euch oben eine natürliche Photographie von unserem großen Juchtheng, Fosta's Prince. Dieses Pferd hat uns \$5000.00 bares Geld gefolgt, und von ihm stammen unsere jungen Denglis und Stuten ab. Es ist eine bewiesene Tatsache, dass wir von guter Saat auch gute Ernten erwarten können, und das ist besonders wahr bei Vieh und Pferden.

Wir wollen hiermit alle prospektiven Denglisäufer wissen lassen, dass wir gegenwärtig einen ganzen Stall voll der ausgezeichneten Denglis und Stuten haben, wie man sie nirgends besser finden kann, und dass wir billiger verkaufen können, als irgend eine andere Firma im Staate. Wir haben uns auch entschlossen, allen Käufern ihre Eisenbahnfahrts zu bezahlen und auch die Fracht am Pferd nach ihrer nächsten Station, in den Monaten Februar, März und Mai. Wir nehmen Liberty Bonds zum Barwert an an irgend einem Pferd, das Ihr aussticht. Darum befindet sich auch in den Monaten Februar, März und Mai. Wir sind jetzt auf unserer neuen Farm, gerade innerhalb der Stadtgrenzen, ungefähr zwei Blocks westlich vom Milwaukee Depot, in einem großen Ackerland. Wir laden Euch auch, dass, wenn Ihr nicht genügend Bonds habt, den ganzen Preis zu zahlen, so geben wir Zeit an verantwortliche Personen. Wir garantieren alle unsere Pferde als Zuchtstiere. Wir sind im Geschäft, um darin zu bleiben, und Ihr könnt an irgend eine Bank oder Geschäft in Memo schreiben und über unsern Kauf Erkundigungen einziehen. Wir haben einen schönen Wandkalender. Schreibt darunt.

**E. H. Edelmann & Sons**  
Menno, Süd Dakota

## Rußland.

Petersburg im Oktober 1918.

Der Kurierzug von Moskau nach Petersburg zeigt noch die Spuren alter Verlässlichkeit, er fährt die bequemsten und geräumigsten Wagen, die die Internationale Sozialwagen-Gesellschaft für die weisurpurigen russischen Bahnen hat bauen lassen. Auch das alte internationale Personal ist noch zum Teil geblieben. Dem Schaffner mit dem raubierten Gesicht — er ist vor Jahren in Berlin, Paris und London in diplomatischen Säulern Kammerdiener gewesen — merkt man bei den ersten Worten seines unbeholfenen Russisch den Engländer an. Aber bei der Inquisit der Weiten hält er es für besser, sich zu maskieren und gibt sich fahndhaft für etwas Neutraleres, für einen Polen-an, ohne bei irgend jemand damit Glauben zu finden. Die Wäde fehlt, die einst vorzügliche Bekleidung ist sehr spärlich geworden oder verlegt völlig. Die Wagen sind nur schwach besetzt, denn in dem teuren Zuge fehlen die Weisurpurigen, die sonst die Bahnen überfüllen, und der Geschäftsverkehr ist selbst zwischen den beiden Hauptstädten Russlands nur noch schwach. Es ist auch kein Wunder, daß Moskauer Geschäftsleute nur ungern in die nördliche Metropole reisen. Denn es kommt vor, daß Stankleute, die eben aus Moskau in Petersburger Sotels d'Europe eingetroffen sind, hier sofort für die der Bourgeoisie auferlegten Zwangsarbeiten gepfeift werden, so daß sie froh sind, den Staub Petersburgs wieder von ihren Füßen schütteln zu können.

Mit vierfünziger Verpätung liefert endlich der Kurierzug in die Halle des Petersburger Nikolaibahnhofes ein, was der englische Schaffner resigniert als eine normale Erscheinung bezeichnet. Als ich einem Gepäckträger den Auftrag gab, mir einen Zwölftelstift zu besorgen, da drängte sich ein anderer Arbeiter an mich heran und hat fast lebentlich, mein Gepäck nach dem Bestimmungsort tragen zu dürfen. Als ich zögerte, hat er nochmals: „Geben Sie mir etwas zu verdienen.“ Es sprach so deutlich die Not aus seinen Worten, daß ich es ihm nicht abschlagen konnte. Mein Weg war nicht weit, der Arbeiter lud das Gepäck auf seine Schultern und ich schritt neben ihm durch die wohlbeleuchteten Straßen, die ich seit dem Frühjahr 1914 nicht mehr gesehen hatte. Noch hielt das mächtige Ritterbild Alexanders III. von der Hand Wodwa Trubetskos, vor dem Bahnhof, dieses Zentral — weniger eines Wädeln — als einer nun verfallenen Macht. Der Stimmungs-Klag und der Reizität Prospekt haben seitdem in jähem Wechsel Szenen gesehen, an die man damals noch nicht dachte: kriegsbegeisterter Massenzüge, Hungerdemonstrationen, revolutionäre Kämpfe und erneutes, noch schlimmeres Elend.

Die Zeichen des Veralles sind in Petersburg noch deutlicher als in Moskau. Schon auf meinem kurzen Wege vom Bahnhof konnte ich mich davon überzeugen, und die folgenden Tage zeigten mir vollends eine sterbende Stadt. Das verkommene Plaster, die verwaahrlosten Häuser reden eine eindringliche Sprache. Es gibt kein Haus, an dem nicht Anschläge der eiligen Verkauf von Wohnungs-einrichtungen vorfinden. In jeder Ecke haben sich sogenannte Liquidationsgeschäfte angeht, in denen Sausrat aller Art, Pelze, Kleider, Wäde, Möbel, Kunstgegenstände, Antiquitäten verkauft werden. Alle diese Dinge, oft liebevoll in Jahrzehnten gesammelt, werden jetzt auf den Markt gemorren, müssen zu Spottpreisen losgeschlagen werden, wenn sie überhaupt einen Käufer finden. Denn wer mag kaufen, wo die Requisition der bürgerlichen Wohnungen, die Konfiskation ihrer Einrichtung bereits in vollem Gange ist? Wenn sich noch Käufer finden, so sind es wohl Spekulanten, die hoffen, die billig zusammengekauften Gegenstände für günstigere Zeiten anzuweihen zu können oder sie jetzt schon durch Versteigerung und Schmuggel im Ausland zu verdrücken zu werden. Auf schmiedelichen Schiffe sollen schon große Karren laudierten russischen Sausrats, besonders Antiquitäten, Teppiche usw., übers Meer gegangen sein.

Die Bürgerlichkeit flieht aus der Stadt, weil die ständig wachsende Not und Leuerung, die gegenwärtigen und künftigen noch drohenden Verlorenheiten das Leben unmöglich machen. In vorläufiger Stimmung sucht sie ihren Heil noch in letzter Stunde anzulösen und, soweit möglich, Geld zu machen. Denn er in eine Zeit und ein Demnis geworden. Die hervorragenderen Persönlichkeiten der Bourgeoisie haben Petersburg meist schon früher verlassen. Dem ihnen drohte Gefangenschaft und Tod. Die Männer, an die ich Empfehlungen mitgebracht hatte oder mit denen mich alte Beziehungen verbunden, sind fast alle schon fort. Jetzt stehen auch schon die mittleren Schichten. Während in Moskau die Anwesenheit der Sowjetbehörden mit ihren hyper-trophischen Regierungsapparate die unaufrichtbare Verbindung noch vergrößert hat, ist in Petersburg das Leben der Stadt schon früher ins Herz getroffen worden. Gleicht nicht wenige Hotels von der Regierung für ver-

schiedene Zwecke requiriert sind, ist auch in den übriggebliebenen der Besuch nur langsam, denn Handel und Wandel ist fast ganz zum Stillstand gekommen. Aber auch die Arbeiterchaft flieht, weil ihr die Stadt keine Nahrung mehr bieten kann. Gegen Ende 1917 betrug die Einwohnerzahl Petersburgs noch 2.700.000, im Juni 1918 nur noch 1.100.000. In etwa einem halben Jahr war so die Bevölkerung fast um die Hälfte gesunken und inzwischen hat sie sich wieder noch weiter abgenommen.

Die Zeichen dieser Verödung und Auflösung der einst so glänzenden Stadt sah das Auge, wohin es immer fiel, schon auf dem kurzen Wege vom Bahnhof durch die Straßen. Der Arbeiter an jeder Ecke erahnte in zwischen das alte Lied von Arbeitslosigkeit und Not und Hunger. Mit einem bitteren Ausdruck fügte er hinzu: „Dafür gehört jetzt alles uns. Die Häuser gehören uns, die Fabriken und die Banken gehören uns. Aber besser leben wir damit nicht und alles verfall.“

Diese Worte, die der schlichte Arbeiter aus seiner Erfahrung schöpft, bezeichnen in der Tat die wenig bewertenswerte Lage des russischen Proletariats. Die Arbeiterchaft hat die ganze Nacht im Staat errungen, und noch gibt es Kreise unter ihr, die durch diese Tatsache darüber hinweggeföhrt werden, daß ihre wirtschaftliche Lage sich dadurch nicht gebessert hat, sondern in ständig fortschreitender Verschlechterung begriffen ist. Das durchschnittliche Verdienst der Industrie- und Transportarbeiter, der niederen kaufmännischen und staatlichen Angestellten betrug in Russland im Jahre 1914 etwa 32 Rubel im Monat. Nach dem im Volkskommissariat für Arbeit vorliegenden Daten stellte Larin kürzlich in der Zowjezja fest, daß gegenwärtig der durchschnittliche Verdienst derselben Kategorien etwa 325 Rubel im Monat, also das Zehnfache beträgt. Diese Verzehnfachung des Einkommens entsprach etwa den festen Preisen, die in diesem Sommer galten und ebenfalls etwa das Zehnfache der vor dem Krieg im freien Handel gezahlten Preise ausmachten, wobei aber noch außer Betracht bleibt, daß die Waren, die zu festen Preisen zu haben sind, nicht ausreichen und auch der Arbeiter oft die um ein Vielfaches höheren Zehndehandelspreise zahlen muß. Inzwischen aber hat in diesem Herbst die Regierung die festen Preise auf ein neues so weit erhöht, daß sie im Durchschnitt das Zwanzigfache der Verkaufspreise betragen. Darauf begründete sich die von Larin vertretene Forderung, auch die Arbeitslöhne wieder um das Doppelte zu steigern. Larin schrieb: „Man kann nicht die Preise um das Doppelte erhöhen und die Löhne unverändert lassen oder sie nur um die Hälfte steigern. Solche Schwere liegt die Arbeiterklasse nicht.“ Dennoch hat sich die Regierung in Uebereinstimmung mit dem Zentralerequisitionskomitee nicht zu einer hundertprozentigen, sondern nur zu einer fünfzigprozentigen Erhöhung der Löhne entscheiden können. Die Erhöhung der Löhne bleibt also nun beträchtlich hinter der Erhöhung der festen Preise zurück und die Lage der Arbeiterchaft wird noch durch den absoluten Mangel an Lebensmitteln und Waren erschwert. Aber auch diese Erhöhung der Löhne bildet nur ein vorübergehendes Palliativ, denn es ist eine feststehende volkswirtschaftliche Tatsache, daß Löhne und Preise in einer notwendigen Wechselbeziehung stehen und, sobald die Löhne erhöht werden, auch die Preise weiter in die Höhe schnellen müssen.

Die einzige Möglichkeit, um die Lage der Arbeiterchaft zu bessern, besteht in der Steigerung der Produktion. Dies aber ist nicht gelungen und kann auf dem beschrittenen Wege nicht mehr gelingen. Die Ergiebigkeit der Arbeit ist fort und fort gesunken. Es ist daher unmöglich, auch nur das frühere Verhältnis zwischen den Löhnen und Preisen aufrecht zu erhalten.

In dieser Lage will die Sowjetregierung zu Auskunftsmitgliedern greifen, die wie die teilweise Auszahlung der Löhne in Natura nur zu einer bescheidenen Verwirrung führen können, wenn es überhaupt zu ihrer Bewirkung kommen sollte. Im inzwischen bei der Arbeiterchaft bemerkt den Eindruck zu erhalten, daß sie reale Vorteile von der Diktatur des Proletariats genießen, schreibt man dazu, die Bürgerchaft aus ihren Wohnungen anzuspödeln, ihren Hausrat zu requirieren und das Proletariat an ihre Stelle zu setzen. Eine Kommission beim Rat der Volkskommissare hat einen Befehl erteilt, in dem es heißt: „Der Aushebung unterliegen die parasitischen Elemente, Kapitalisten, Fabrikanten, Bankiers, Spekulanten, Sausratler, Unternehmer und überhaupt Personen, die keine bezahlte Arbeit verrichten.“ Auch über die Requisition des Sausrats und bereits Bestimmungen getroffen, in Moskau sind diese Maßnahmen zur Verdrückung von gesunder Unterwelt für die Arbeiter bereits in vollem Gange, Petersburg rüht sich, diesen Beispiel zu folgen.

Während aber in den Hauptstädten noch nach einem gewissen Stillstand und mit einiger Ausnahmefähigkeit werden soll, geht man offenbar in der

Provinz bereits ganz humanitisch zu Werke. Die eine Nummer der antilichen Zowjezja vom 15. September enthält folgende Resolution: In Nikolajewsk hat das Exekutivkomitee beschlossen, den Kapitalisten das ganze überflüssige Eigentum zu konfiszieren und dem allgemeinen Volksbesitz zu übergeben; der Sowjet in Oskafom hat in Verbindung mit dem roten Terror der Bourgeoisie des Ortes eine Kontribution von 400.000 Rubeln auferlegt; in Boroneß wird auf Veranlassung des Sowjets die Bourgeoisie aus dem Zentrum der Stadt in die Peripherie ausgesiedelt, die Arbeiter siedeln in die zentralen Straßen über; in Wologda wird die Bourgeoisie aus der Stadt in die Vororte ausgesiedelt, ihre Wohnräume in der Stadt werden von Arbeitern eingenommen.

So hat die soziale Revolution in Russland begonnen, eben das zu vernünftlichen, was der Sozialismus stets als eine Verleumdung seiner Feinde bezeichnet hat: statt die soziale Produktion zu organisieren, wird den Feinden ihre Besitz genommen und unter die Masse der Armen verteilt. Wie lange wird das vorhalten und wozu wird es führen? Die Arbeiter werden bald erkennen, daß sie auch in den Wohnungen der Reichen hungern und frieren müssen, solange der wirtschaftliche Verfall seinen Fortgang nimmt.

Inzwischen schreitet nach wie vor der rote Terror durch das Land und noch die heutige Nummer der Wädelischen Kommune, des in Petersburg erscheinenden amtlichen Blattes, teilt wieder mit, daß in Perm als Antwort auf die Attentate gegen Urzi und Lenin 50 Geiseln aus der Zahl der Bourgeoisie und der Weisurpurigen erschossen worden sind.

Wenn man das gegenwärtige Elend Russlands nicht und den wachsenden Jammer, der ihm noch bevorsteht, wenn man den deutlichen Beweis vor Augen hat, daß die Todesnot und Verelendung der Bourgeoisie dem Proletariat nicht den geringsten Vorteil bringt, wenn man erkennt, wie die revolutionären Ströme die wirtschaftliche Zerrüttung des Krieges nur immer weiter steigern, wie die Revolution zur Ohnmacht und Beraubung des Staates und zu unaufrichtlichen Bürgerkrieg führt, — so möchte man den Proletariat Europas warnend zurufen, sich nicht zu der verhängnisvollen Illusion verführen zu lassen, als könnten sie durch eine Revolution dem Krieg entgehen und ihr Los verbessern. Und die Regierungen Europas möchte man noch einmal mahnen, dem Krieg im Wege des Vergleichs ein Ziel zu setzen, ehe es zu spät ist, um die Entwicklung der Menschheit, durch eine große Kata der Reformen, noch vor dem Niedergang zu retten.

Hans Vert.  
in Millu, Sonntagspost.

## Schulrats - Verhandlungen.

Eine reguläre Verammlung der Schulbehörde wurde abgehalten am 1. Februar 1919. Anwesend: Präsident Herbst und die Mitglieder Borland, Schamber und Wiedt. Abwesend: Mitglied Snow. Die Verammlung wurde vom Präsidenten zur Ordnung gerufen und das Protokoll der letzten Verammlung verlesen und gutgehehen.

Die folgenden Rechnungen wurden vorgelegt, verlesen und auf Antrag wurden dieselben erlaubt:

Henry Edmann & Sohn, Arbeit	\$ 4.20
David Jaak & Sons, Ware	3.20
J. W. Serr, Arbeit, Fracht und Expres	13.71
Northwestern School Supply Co., 6 Wörterbücher	24.10
Chi. Apparatus Co., Laboratorium Apparat	170.28
Thomas Charles Co., Bedarfsartikel für die Lehrer	41.73

Der Antrag wurde gemacht, unterbreitet und angenommen, daß der Schreiber angewiesen werde, mit dem Baumeister Fostum in Aberdeen in Verbindung zu treten und diesen zu bitten, nach Eureka zu kommen, um das Schulgebäude in Angesehen zu nehmen für den Zweck, irgend einen Weg zu finden für die Vergrößerung des Raumhalts im Säulgebäude. Da keine weiteren Geschäfte vorliegen, vertagte sich die Behörde.

Thomas Ringsrud, Schreiber.

## Construction and Reconstruction.

The next five years will be years of construction and reconstruction. Men and women who have acquired a knowledge of business rudiments at the Aberdeen Business College will be in great demand. Enroll any Monday. Special discount to soldiers.

Depositen garantiert durch den Depositors Garantie-Fond des Staates Süd Dakota.

**Bankgeschäfte durch die Post für Farmerkunden**

Widerrgeid kann man über die Post in jeder unterer Bank sich gut schreiben lassen, mögen man seinen Brief einfach durch den Landpostträger anstiftern lässt.

Es kostet 10 Cents, einen Brief zu verheuern, aber überhört ist Euch die Zeit, die Ihr sonst auf dem Wege zubringen müßt, viele Male soviel wert. Dann bedient die große Bequemlichkeit, Rechnungen durch persönliche Checks durch die Post zu bezahlen, anstatt persönlich dies zu tun. Bezahlungen durch Checks brauchen nicht registriert werden.

**Eröffnet ein Check-Konto und erledigt Eure Bankgeschäfte per Post.**

**Farmers & Merchants State Bank**  
Macht diese Bank zu Eurem Geschäftsheim

**John Netzer, D. C.**  
Chiropraktor — Nervenarzt

Wenn Ihr krank seid und schon alles versucht habt, und keine Hilfe gefunden habt, so versucht mal die chiropraktische Behandlung — Nervenbehandlung — und werdet gesund.

Office im Gebäude der Farmers Bank

**Der beste Platz in der Stadt**

Eure Einkäufe zu machen, ist Humans Store. Da könnt Ihr alles bekommen, was Ihr braucht und, wie ja allgemein bekannt, zu wirklich niedrigen Preisen. Sei es nun Groceries, Schnittwaren, Schuhe, Kleider und Unterkleider für jedes Mitglied der Familie, wir haben in allem eine gute Auswahl.

**Human & Söhne**  
Eureka, Süd Dakota

**Baumaterial!**

Es macht nichts aus, ob Ihr einen Stall bauen wollt, ein modernes Wohnhaus oder an- oder umbauen, wir sind immer bereit, Euch zu helfen bei Euren Plänen und der Rechnung. Und wenn wir Euch das Baumaterial liefern, so kommt Ihr Euch darauf verlassen, daß Ihr das Beste bekommt, das zu haben ist. Darum kommt zu der

**Atlas Lumber Co.**  
S. J. Bauer, Geschäftsführer.

**DAKOTA HIDE & FUR CO.**

Ship your hides direct to us. We can assure you of the best prices. Prompt and courteous treatment our motto.

UNDER NEW MANAGEMENT.

L. H. LOCKINGTON.  
DAKOTA HIDE & FUR CO.

**Dr. D. S. Gerdes**  
Deutscher Arzt  
Office im Gebäude der Deutschen Bank. Besucht jeden Morgen um jeder Zeit prompte Hilfe.  
Eureka, Süd Dak.

**Thomas Ringsrud**  
Rechtsanwalt  
Berichte und spricht Deutsch  
Office im zweiten Stock über der Deutschen Bank.  
Eureka, Süd Dakota

**Theo. J. P. Giedt**  
Deutscher Rechtsanwalt  
Office im Gebäude der Farmers und Merchants State Bank.  
Eureka, Süd Dakota

**Starke Pferde**  
und  
**Starke Leute**  
Nehmen jederzeit zu Eurer Verfügung, wenn Ihr was zu fahren habt, sei es eine große oder kleine Felle. Ihr bekommt gute Bedienung beim alten Drayman.

**J. M. Herr**

Bringt Euer Getreide zum Wohle Elevator, Ihr kennt ihn ja alle. Er behandelt Euch recht und bezahlt Euch für alles, was drin ist.  
**Ed. Bohle**  
Eureka, S. Dak.

**Sal. Jaak**  
Eureka, S. D.  
Kauft und verkauft all Arten von Getreide  
Höchste Marktpreise und Gute Bedienung.

**Eisenwaren**  
Wir halten stets nur die besten Sorten in Eisenwaren, Werkzeugen, Heiz- u. Kochöfen, Gasolin-Engines und Rahn-Separatoren.  
Wir installieren auch die berühmten Round Oak feuchte Luft Heizsysteme.

**Eureka Plumbing and Heating Co.**  
John J. Pieh.



Von Paul Schäfer.

Die Europäer pflegen immer mit einem gewissen Stolz auf die Naturvölker herabzuschauen, und besonders den Gerichten und Speisen dieser Menschen spenden wir selten Beifall. Manches bedenken wir aber nicht, daß in Fällen der Not, in denen der Hunger geheimerliche Forderungen stellt, auch wir wenig wählerisch sind. Erkenntnist sei nur an ein treffendes Beispiel, an die Belagerung von Boris im hebräer Ägypten. Jeder weiß ja, daß damals Hunde, Katzen und Ratten geschlachtet und recht gut bezahmt wurden. So wandelt sich unsere Anschauung über die Genießbarkeit eines Tieres. Dann ist der Mensch eben, was er hat. Aus diesem Grunde löst sich die Küche der Naturvölker eher von den ersten Blick auch vorkommen.

Nehmen wir zunächst einmal die Speisekarte der Ägypter. Unsere schwarzen Kondimente in Amerika, Kago, Kambora, Annamonda und andern Drogenarten sind natürlich in erster Linie das, was wir auch essen, denn sie sind meist Viehwürmer. Daneben erscheinen freilich Gerichte, die uns



Ägypter bringen das erlegte Mammoth ans Meer.

Beifall taun finden dürfen, die aber dort als Delikatessen angesehen werden. So ist bei den Ägyptern eine Tierart beliebt, die mit Wismar unterrichtet, von allen Delikatessen ganz allgemein. Ähnliches hat ja schon A. von Humboldt von südamerikanischen Indianern berichtet. Am Prosofese finden sich tiefe Wundenhöhlen. Die kleinen Fische werden meistens geknastet, und zu drei Zentimeter bilden, selbstergötzen Kanten überlebt. Vögel sind beliebt, doch diese Kuchen den Geschmack unseres Anvats oder gelagerter Haselrindern haben. Die Fische werden Hundertmal jedem andern Fleisch vor. Ihr einziges Haustier ist der Hund, nicht als Hund und Begleiter, nein, in Ställen werden sie regelrecht gemästet, gut gefüttert und besser gehalten als die Weiber. Einmalige besteht, daß die Hunde gefesselt würden wie bei uns die tollkühnen Pferde. In sie werden sogar befruchtet. Überhaupt sehen im Käse, fast zu machen. Wird ein solches Tier erlegt, so müssen sämtliche Knochen ein Stück vom Gehirn, um Kräfte, ein Stück vom Auge, um gutes Sehevermögen und ein Stück vom Kniegelenk zu essen, um Treiffähigkeit zu erlangen.

Ein auf tiefer Kulturstufe stehender Stamm sind die Son der Buchtenleute Westafrikas. Sie graben die gefallenen Kinder der Ägypten aus, überhaupt essen sie nichts fischen oder jagen, so sind sie mit Gras und Rind zufrieden und heilen den Grassamen aus den Ameisenbauten. Die leben sie monatlang von ausgefachten Tiere.

Das Nationalgericht des Regers ist die Hirse, sein Nationalgetränk das Hirsebräu, die Bombe. Sie ist sehr dick, sieht aus wie unser Lichtenhainer und schmeckt süßlich. (Weine, Meerteechen in Ostafrika.) Der Neger trinkt täglich in ganz ungeheuren Mengen und hält bei jedem Anlaß große Gelage ab. Natürlich ist dabei unter manchen Wölfen ein ausgeprägtes Jermomiel entwickelt, ein regelrecht Biervermögen. So erzählt Thompson von einer Aneiper bei dem Wamamari, daß der Hauptling in Gegenwart seiner Untertanen nicht essen und trinken dürfe. Thompson reichte dem ersten Linder jedoch den Bombenpfe; bevor er trank, wurden die Weiber fortgetrieben, die Männer wandten sich ab, er ergab den

Beher, blühte ja an sich, als ob er eine entsetzliche Angst hielt ein Blatt vor den Mund und sprach. Als die Untat vorbei, eiferten alle auf, die Weiber durften wieder erschauen.

Die Buchleute ausgenommen, ist die Speisekarte des Regers ganz annehmbar. Das Fleisch der einheimischen Tiere, das alle reisenden Europäer ebenfalls zu essen gezwungen sind, macht den Hauptteil aus. Die beliebten Straußenteile sind schon Lederbüchsen.

Ganz anders mißt uns die Speisekarte der Australier, Polynesier und Oceanier an. Hier stehen einzelne Stämme auf einer so niedrigen Stufe, daß sie noch nicht einmal das Kochen erfinden können. Ethnologisch ist ja die Küche des Kochens eine frühe und relativ hohe Entwicklungsstufe. Die Bewohner der Fidschi, Markesas, und anderer Inseln können ihr Fleisch nur kochen oder braten. Dies geschieht, indem erhitze Steine in die Erde gegraben werden, das Fleisch wird in Blätter gewickelt, zwischen die Steine gelegt. Das Ganze bedeckt man mit Erde.

In der Mongolei und in Tibet wird natürlich Kamelfleisch verzehret. Der Höder gilt als Lederbüchsen. Kamelmilch wird getrunken und zu Butter und Käse verarbeitet. Das beliebteste Getränk unter diesen Nomaden ist der Jaggeltee. Teelätter werden zu Pulver zerrieben, mit Butter, Salz und Ochsenblut vermischt und zu Steinen gepreßt. Ist der Tee getrocknet, so kann man nach Belieben Butter, gebrühtes Farnkraut oder Kamelfleisch hineinbringen. Kein erdlich dieses Getränk ist auf jeder Seite seiner Festschreibungen.

Die Nomaden des westlichen Asien bereiten Jaggeltee, der sehr hart und sehr heiß wird. Von ausgefachten Butter können sie mehrere Mäße herstellen. Ihren Jaggeltee mischen sie mit Schaffel. Aus Pfefferfleisch bereiten sie Butter wie wir aus Schweinefleisch. Kamelmilch fällen sie auf Schläuche, die darin säullich und sehr viel sehr hartes Zitronensaft wird. Ihr herausfindendes Getränk ist der Kamsa, ein Gemisch von Kuh-, Schaf- und Stutenmilch. Sie lassen ihn acht bis zehn Tage sauer werden und geben, mischen ihn täglich tüchtig und trinken ihn in großen Mengen. Er wird allgemein gelobt, soll sehr sättigend und schnell verdaulich sein. Die Krieger, Rajaszen, Bascharen und Turkböller schätzen ihn über alles.

Weiter im Norden, die Bewohner der Gämeeer und die Gämeeer nähern sich dem Seebunfleisch und den anderen dort lebenden Tieren. Fische werden sie mit den Dörren. Der Seebun wird einige Zeit lang eingetrocknet bis er mürbe ist. Die größte Delikatess ist der Renniermagen mit dem Inhalt von feinen jordan Kräutern. Kaufen sagt der Inhalt schmeckt süßlich-aromatisch und sehr reich. Ein solcher Magen wird mit zwei bis drei Hunden beizt. Der Fischbein besteht aus seinem Estimoleschen als beiderseitiges Gehirnl. Rennierrind läßt man getrocknet. Die Härne der Schneehühner mit Inhalt sind geschätzt. In der Regel ist man nur das fetteste Fleisch, ist die Jagd lange Zeit ungenügend, so werden in der Not Hesse oder alle Lederbüchsen gelocht.

In seinem Bericht über die Reise zu den südamerikanischen Indianern berichtet Karol von Steinen, er habe gesehen, was die Naturvölker aus dem Schaf, Lapore, Ammensbüren, Zoguar, Affen und Schlangen. Für Affen gibt er sieben Rezepte an. Am Spieß, im Ofen getrocknet, geknastet u. s. f. Ebenfalls schmeckt dem vom Fuchsfleisch. Affen, so sagt der Ethnologe, schmecken wie großes Rindfleisch. Jaguare wie fettes Schweinefleisch.

Eine ergötzliche Szene sei noch angeführt. Eines Tages trat er aus dem Bett und sah folgendes: Die Frauen saßen drougen auf dem Grunde, fünf in einer Reihe hintereinander, eifrig beim Waschen. Aber ein Tierchen fuhr, legte es auf die Spitze der Zunge und schluckte den Lederbüchsen hinunter oder gab ihn auch der ursprünglichen Beschaffenheit.

Dieser kleine Lieberbüch über die Speisekarte der Naturvölker möge genügen. Oft finden sich recht seltsame Gerichte, die einem Europäer wohl kaum munden würden. Aber abgesehen von den Eingetragenen und Würmern und ähnlichem Geier, sieht sich das man alles taufen kann. Wer viele Schäden begeht, ist ein rechter Mann.

Wer viele Schäden begeht, ist ein rechter Mann.

Der Wert der Leibesübungen für den Weib.

Der Wert der Leibesübungen für den Weib.

Professur Dr. Carl Oprecht... Die Bedeutung des Sports für die körperliche Kräftigung wird von niemand verkannt.

Der Stein im Katzenhof.

Zeit vielen Jahren liegt in der Gegend... Der Stein im Katzenhof.

Milch in Blüten.

Der Zeitschrift des Vereins deutscher Ingenieure enthält die folgende interessante Notiz: Zur Verwendung von Milch auf weite Strecken hat es sich als vordringlich erwiesen, etwa ein Drittel der Milch in Blüten von 10 bis 25 Kilogramm zu getrocknen.

Der Spinnwebkeller.

Als Vorwort des Materials zu seinen physikalischen Zeugnissen sammelte, erhielt er a. a. was das Bild von Gellert. Man lagte ihm nicht, was das Bild darstellte.

Schon herrincafallen.

In einer italienischen Gemeinde... Schon herrincafallen.

Der Wert der Leibesübungen für den Weib.

**Dr. S. Kraushae**  
Deutscher Arzt  
Office im dritten National Bank-Gebäude, Ecke Main Str. und 2. Ave., Aberdeen, S. D.  
Telefon 1813. Wohnung 1190.

**Eureka Tire Hospital**  
Bringt Eure Tires zur Operation fertig, denn ich bin gegenwärtig nicht so sehr mit Arbeit überhäuft und kann die Arbeit darum besser und billiger machen.

**Fred Stadel**

Der Wert der Leibesübungen für den Weib.

**Anstreichen**  
Capezieren  
Schildermalen  
Automobile und andere Fahrwerke lackieren  
Schöne Dekorationen in Eurem Hause  
belegt gut und preiswert unter Garantie der Zufriedenheit

**Ernst Riedel**  
Herreid Süd Dakota

Wir haben jetzt sehr schöne importierte Percheron wie auch Belgische Hengste an Hand, kommt und bezieht dieselben.

Unsere Preise sind sehr mäßig.

**Schamber & Hennecke**  
Eureka, S. D.

Kohlen, Brennholz, Rumely-Advance Drechsmaschinen.

**Fred Strobel**  
Eureka, Süd Dakota.

**Albert H. Wells**  
Rechtsanwalt  
Office in der Courtstadt  
Wound City.

**Dr. Swartzman**  
Nimmt alle nach Monate nach Eureka - achtet auf das Datum.  
Deutscher Augen - Spezialist  
von Sioux City, Iowa.

### Lokale Neuigkeiten.

Frau Mathias Schürer ist auf der Krankenliste.

Bereitet man die Eureka Mühle, wenn ihr Beizgen zu verkaufen hat?

Hrl. Elisebeth Pfeiffer traf Samstag zum Besuch von Verwandten hier ein.

Frau Friedrich Schott kam letzten Donnerstag aus Montana zurück, wo sie ihre stündliche Besucht hat.

Che Ihr einen Dengst fauch, kommt und betrachtet Euch diese bei **Schamber & Hennecke.**

Franz Demmel von Temois hat ein gewisses Dorf nach besten Umständen Eureka mit dem nachgebenden Namen.

Jakob Nisch und Frau traten Samstag hier ein, von einer längeren Reise nach dem südlichen Teile des Staates.

Christian N. Deizer von Ventura sprach Montag im Saalraum vor und hierte sich die Kundinnen wieder auf ein weiteres Jahr.

Hrl. Josef Stoller kam Samstag von Eureka zurück, wo sie ihre Schwieger, Frau E. Vortiger und Familie für längere Zeit besucht hatte.

John Muidt ging letzten Donnerstag nach Sogite, auf eine Einladung hin, sich an dort stattfindenden Erwerbungsverhandlungen zu beteiligen.

Georg Rang von Herreid kam Montag zur Stadt, mit einem kranken Pferd zu Dr. J. B. Hennecke, und sprach bei dieser Gelegenheit auch bei den Schwärzfüßlern vor.

— Was jetzt in unsere Auswahl noch gut, kommt und betrachtet mit unserm Dengst, der 2440 Pfund wiegt, es ist kein anderer im Staat Süd Dakota. **Schamber & Hennecke.**

John Schüller ging Dienstag mit Sack und Pack nach Goodrich, N. D., wo er Stellung im Dorning Bros. Elevator genommen hat und in diesem Geschäft hielt der John immer seinen Mann.

Valentin Kern und Simon Nisch nebst ihren Frauen aus der Java Nachbarschaft waren Montag in Eureka, wobei der Valentin auch bei den Kunden verpackt und die Zeitung für sie gekauft hat.

— Wann immer die Pferde billig sind, dann muß man verkaufen, nur die besten Sorten zu ziehen, wie zum Beispiel die Belgians und Percherons, es sind immer gefuchte Pferde und bringen große Preise.

Friedrich Dollinger von Tolson, E. D., kam letzten Mittwoch zur Stadt, mit Joseph Rott, der ihm besucht hat. Hier befindet Herr Dollinger nach Schilb und fand mit Hilfe des letzteren auch den Weg zu den Schwärzfüßlern.

Nur \$2.00 das Jahr kostet die Rundschau. Hast Du die Deine schon erneuert? Wenn nicht, tue es jetzt, sonst — machen wir wieder ein ganz großes Gedicht über den Saurensaal und die Sorgen der Zeitungsleute.

Jakob J. Klein und Frau kamen letzten Freitag heim von Streeter, N. D., wo sie die Schwiegermutter Michael Doktor und andere Verwandten besuchten. Vater Doktor ist immer noch krank und hat es den Anschein, als wolle sich sein Leben in Wasserstadt ansarten. Wünschen Besserung.

C. C. Grenz, der in Eureka ein Tiro Hospital aufgerichtet und betrieben hat, das fürzlich an Fred Stadel überging, verfaute nun auch sein Wohnhaus und ganz letzte Woche kam Familie nach Vinton, N. D., wo er ein ähnliches Geschäft herbeizien wird. Christian hatte hier in kurzer Zeit schönes Geld verdient und wird es hoffentlich auch dort tun.

Fred Waage und Frau von Kanon, E. D., verließen Eureka Samstag auf der Heimreise von Nord Dakota. Zu Garrison besuchten sie ihren Tochtermann Gottlieb Jungling und in Vinton einen alten Freund, Jakob Schreier, den der Fritz seit 30 Jahren nicht mehr gesehen hatte. Ja, und am Abend hier traf er noch seinen Landsmann Philipp Müller, auch a „Warmer“.

Fred Vallier besuchte letzten Mittwoch Morgen den Zeitungsman und sagte, daß er und Frau eben von der Hochzeit der Schwäger Ludwig Schweigert, nördlich von der Stadt, zurück gekommen sind, von welcher Trauung wir in letzter Nummer gemeldet haben. Fritz sagte nun, daß der Brautlob für \$8.16 verfertigt wurde und der Studien für \$19.90. Alles sei gut vorüber gegangen und wenn Herr Vallier so meint, dann glauben wirs auch.

Orstav M. Manier, der Sohn des Zeitungsman, schreibt, daß er eine schöne Secesse durchgemacht hat mit dem Kriegsschiff, auf welchem er seinen Dienst als Seemann tut. Die Fahrt von Seattle, Washington, bis zum Panama Canal in Zentral Amerika beendete er als großartig, und war es da im Januar so heiß, daß sie auf dem See schlafen mußten. Bei Passierung des Canals hatte er Landstraßen und manches gesehen, daß, wie er schreibt, ihm sein Verbot im Gedächtnis bleiben wird. Nach einer Reise von 29 Tagen kamen sie wohlbehalten in New York an. Ihre weitere Bestimmung ist Gibraltar, in Spanien, und von dort wirds nach Konstantinopel oder Triest gehen, wo sie eben von Washington aus geschickt werden.

— Wer den braucht, möge sich melden bei Chas. Wix.

— Vor die Anzeige von den herabgesetzten Preisen in Heppeler's Stroh.

Jakob Oster von Aras war ein angenehmer Besucher beim Zeitungsman am Montag.

Nach das Wetter im Februar läßt nichts Besseres zu wünschen übrig. Dienstag war es 40 im Schatten.

Prediger C. Pradel von der hiesigen Baptistenkirche hat resigniert, um einen Ruf nach Goodrich, N. D., zu folgen.

John J. Walth und Christian Christmann von Hosmer waren fremdliche Besucher der Zeitungsleute am Dienstag.

Jakob Sailer Jr. von Aras war am Dienstag in der Stadt und besuchte dabei, wie immer, auch die Schwärzfüßler.

Jakob Wöhrens und Familie von Vinton verließen Eureka am Dienstag auf dem Wege nach Trail Ein, ihrer neuen Heimat.

Bei Nisch & Klein hieß es am Montag: Alle Mann an Deck. Eine Carladung Ford Automobils waren angekommen und mußten schnell ausgeladen werden.

Ed. Hundert kam letzten Donnerstag heim aus Camp Lewis, Washington, und hat gleich am nächsten Tag seine Stellung in der Deutschen Bank wieder aufgenommen.

Christian Ulmer von Wishek und Phillip Seiler von Greenwood waren am Montag geschäftshaber in der Stadt und besuchte der Christian trotz großer Eile auch den Zeitungsman.

Daniel Carr kaufte letzte Woche von Nisch & Klein das alte Bauhaus, östlich vom Depot gelegen, für \$1000.00. Er gedunkt es niederzuziehen und aus dem Material ein anderes Gebäude herzustellen.

— Wer im westlichen McPherson County Land kaufen will, das answärtigen Eigentümern gehört, spreche bei uns vor. Eine vollständige Preisliste an Hand. **Giedt & Heppeler.**

Ludwig Stäbler von Medina, N. D., traf Samstag hier ein, zum Besuch der Schwiegermutter, Witwe Elizabeth Wader. Er besuchte am Montag den Zeitungsman und will auch noch den Schwager Samuel Oster bei Java besuchen.

Jakob M. Serr ist ohne Zweifel ein starker Mann, aber als ihn vor einigen Tagen die Infleuza anpackte, da mußte er nachgeben und er fand kein besseres Mittel, als sich ins Bett zu legen und Dr. Gerdes zu rufen. Wir hoffen, den Jakob bald wieder in der Stadt zu sehen, mit dem „Sütschel“ unter dem Arm.

Lieber Leser, denke dran — Und besahl' den Zeitungsman's S' kostet nur zwei Dollars jährlich Und die Sach' ist nicht gefährlich. Willst Du den frohen Maifer erfreu'n Und den mauffigen Frob noch oben drein, So schide ihnen das Geld ganz immer, jährlich Und sieh', wie die zwei dann schmunzeln vergnüglich.

Henry Staats von Aras und sein Gatt, Eduard Eitel von Bleona, Montana, waren Dienstag in der Stadt und zeigten sich dabei auch beim Zeitungsman. Henry sagte uns dabei, daß Emil Zimmermann, den man hatte, zu seine Verwandten von New York aus geschrieben hat, daß er glücklich dort angekommen und bald zu Carle sein wird.

Soldat Jakob Hoffmann, Sohn von Herreid, kam gestern von Camp Lewis, Wash., heim.

— Geleg. Futter- und Saatcorn, \$1.60 das Bushel, bei Peter Schenkenberger.

Kaufst Brädingen und Frau von Jakob, E. D., traten gestern hier ein, ständer und Verwandte zu besuchen.

### Großer Candyverkauf Samstag in Jaal's 5 & 10c Store.

Conrad Brunnauer von der Aras Nachbarschaft war ein freundlicher Besucher des Zeitungsmanes am Dienstag.

Frau Jakob Stoß von Herreid ging Samstag heim, nachdem sie längere Zeit hier ärztliche Hilfe in Anspruch genommen hatte.

Adam Faust und Fred Ledner von Leola waren am Montag geschäftshaber in der Stadt und zeigten sich auch beim Zeitungsman.

— Bei Chamber & Hennecke fömt Ihr die rechte Sorte Pferde (Heugite) wie auch Horthorn Vieh bekommen. Jetzt ist die rechte Zeit dafür.

Eduard Klein und John B. Guthmüller aus der Leola Gegend waren am Dienstag in der Stadt und besuchten sich beim Zeitungsman.

Jakob Oberländer und Tochter von Herreid verließen Eureka letzten Donnerstag auf dem Heimwege, wo das junge Mädchen in ärztlicher Behandlung gewesen war.

Jakob Wertel trat letzte Woche eine Reise an nach der Gegend westlich vom Missouri-Fluß, um Land und Leute kennen zu lernen, wahrscheinlich das Land mehr, als die Leute.

Jakob J. Nub aus der Leola Nachbarschaft kam Dienstag in der Stadt, geschäftshaber und zu Besuch bei seinem Vater Fred Nub. Jakob sprach auch im Saalraum vor und besuchte sich die Kundinnen.

John J. Dbenauer und Emanuel Schod, der letztere bei Nisch wohndend, kamen am Montag von der Gegend westlich vom Missouri zurück. Herr Schod hat sich dort, 3 Meilen von McLaughlin, 3 Viertel Land gekauft zu \$26.00 den Aker.

Gottlieb C. Voels von Leola sprach gestern bei uns vor und meldete von einer Hochzeit, der er letzten Donnerstag bewohnte. Das junge Brautpaar sind: Andreas Weisser und Hel. Christina Försch. Der Frau at wurde von Prediger E. Widel vollzogen und dann im Heim von Witwe Karolina Försch die Hochzeit gefeiert.

Jehn lange Jahre, litt ich an Magenleiden und Unverdaulichkeit, so schreibt Herr Georg Mosbrüser, aus Blue Grass, N. D. Ich veruchte alle Arten Medizinien und konsultierte viele Doktoren, aber ich erhielt keine Heilung, bis ich Ihre wunderbare Medizin, bekannt als „Knoel's Kreuz-Dorn“ brauchte. Ich nahm drei Flaschen und fühle mich nun wie neugeboren.

Knoel's Kreuz-Dorn ist ein vegetabilisches Stärkungsmittel, labriziert aus Wurzeln, Früchten und Blättern, Stengeln und Wästen vieler Bäume und Kräuter. Es ist ein Naturmittel und wirkt Wunder. Gibt fast augenblickliche Linderung bei Magen-, Nieren- und Leberleiden.

Wo noch keine Agenten angeheilt sind, versenden wir es zu \$12.00 das Duzend oder 6 Flaschen für \$7.00. Erprob' bezahl't. Man schreibe um Agenten-Bedingungen sofort an **The W. A. Knoel Medical Company, Berwick, N. Dak.**

— Wer den braucht, möge sich melden bei Chas. Wix.

— Vor die Anzeige von den herabgesetzten Preisen in Heppeler's Stroh.

Jakob Oster von Aras war ein angenehmer Besucher beim Zeitungsman am Montag.

Nach das Wetter im Februar läßt nichts Besseres zu wünschen übrig. Dienstag war es 40 im Schatten.

Prediger C. Pradel von der hiesigen Baptistenkirche hat resigniert, um einen Ruf nach Goodrich, N. D., zu folgen.

John J. Walth und Christian Christmann von Hosmer waren fremdliche Besucher der Zeitungsleute am Dienstag.

Jakob Sailer Jr. von Aras war am Dienstag in der Stadt und besuchte dabei, wie immer, auch die Schwärzfüßler.

Jakob Wöhrens und Familie von Vinton verließen Eureka am Dienstag auf dem Wege nach Trail Ein, ihrer neuen Heimat.

Bei Nisch & Klein hieß es am Montag: Alle Mann an Deck. Eine Carladung Ford Automobils waren angekommen und mußten schnell ausgeladen werden.

Ed. Hundert kam letzten Donnerstag heim aus Camp Lewis, Washington, und hat gleich am nächsten Tag seine Stellung in der Deutschen Bank wieder aufgenommen.

Christian Ulmer von Wishek und Phillip Seiler von Greenwood waren am Montag geschäftshaber in der Stadt und besuchte der Christian trotz großer Eile auch den Zeitungsman.

Daniel Carr kaufte letzte Woche von Nisch & Klein das alte Bauhaus, östlich vom Depot gelegen, für \$1000.00. Er gedunkt es niederzuziehen und aus dem Material ein anderes Gebäude herzustellen.

— Wer im westlichen McPherson County Land kaufen will, das answärtigen Eigentümern gehört, spreche bei uns vor. Eine vollständige Preisliste an Hand. **Giedt & Heppeler.**

Ludwig Stäbler von Medina, N. D., traf Samstag hier ein, zum Besuch der Schwiegermutter, Witwe Elizabeth Wader. Er besuchte am Montag den Zeitungsman und will auch noch den Schwager Samuel Oster bei Java besuchen.

Jakob M. Serr ist ohne Zweifel ein starker Mann, aber als ihn vor einigen Tagen die Infleuza anpackte, da mußte er nachgeben und er fand kein besseres Mittel, als sich ins Bett zu legen und Dr. Gerdes zu rufen. Wir hoffen, den Jakob bald wieder in der Stadt zu sehen, mit dem „Sütschel“ unter dem Arm.

Lieber Leser, denke dran — Und besahl' den Zeitungsman's S' kostet nur zwei Dollars jährlich Und die Sach' ist nicht gefährlich. Willst Du den frohen Maifer erfreu'n Und den mauffigen Frob noch oben drein, So schide ihnen das Geld ganz immer, jährlich Und sieh', wie die zwei dann schmunzeln vergnüglich.

Henry Staats von Aras und sein Gatt, Eduard Eitel von Bleona, Montana, waren Dienstag in der Stadt und zeigten sich dabei auch beim Zeitungsman. Henry sagte uns dabei, daß Emil Zimmermann, den man hatte, zu seine Verwandten von New York aus geschrieben hat, daß er glücklich dort angekommen und bald zu Carle sein wird.

Soldat Jakob Hoffmann, Sohn von Herreid, kam gestern von Camp Lewis, Wash., heim.

— Geleg. Futter- und Saatcorn, \$1.60 das Bushel, bei Peter Schenkenberger.

Kaufst Brädingen und Frau von Jakob, E. D., traten gestern hier ein, ständer und Verwandte zu besuchen.

— Bei Chamber & Hennecke fömt Ihr die rechte Sorte Pferde (Heugite) wie auch Horthorn Vieh bekommen. Jetzt ist die rechte Zeit dafür.

Eduard Klein und John B. Guthmüller aus der Leola Gegend waren am Dienstag in der Stadt und besuchten sich beim Zeitungsman.

Jakob Oberländer und Tochter von Herreid verließen Eureka letzten Donnerstag auf dem Heimwege, wo das junge Mädchen in ärztlicher Behandlung gewesen war.

Jakob Wertel trat letzte Woche eine Reise an nach der Gegend westlich vom Missouri-Fluß, um Land und Leute kennen zu lernen, wahrscheinlich das Land mehr, als die Leute.

Jakob J. Nub aus der Leola Nachbarschaft kam Dienstag in der Stadt, geschäftshaber und zu Besuch bei seinem Vater Fred Nub. Jakob sprach auch im Saalraum vor und besuchte sich die Kundinnen.

John J. Dbenauer und Emanuel Schod, der letztere bei Nisch wohndend, kamen am Montag von der Gegend westlich vom Missouri zurück. Herr Schod hat sich dort, 3 Meilen von McLaughlin, 3 Viertel Land gekauft zu \$26.00 den Aker.

Gottlieb C. Voels von Leola sprach gestern bei uns vor und meldete von einer Hochzeit, der er letzten Donnerstag bewohnte. Das junge Brautpaar sind: Andreas Weisser und Hel. Christina Försch. Der Frau at wurde von Prediger E. Widel vollzogen und dann im Heim von Witwe Karolina Försch die Hochzeit gefeiert.

Jehn lange Jahre, litt ich an Magenleiden und Unverdaulichkeit, so schreibt Herr Georg Mosbrüser, aus Blue Grass, N. D. Ich veruchte alle Arten Medizinien und konsultierte viele Doktoren, aber ich erhielt keine Heilung, bis ich Ihre wunderbare Medizin, bekannt als „Knoel's Kreuz-Dorn“ brauchte. Ich nahm drei Flaschen und fühle mich nun wie neugeboren.

Knoel's Kreuz-Dorn ist ein vegetabilisches Stärkungsmittel, labriziert aus Wurzeln, Früchten und Blättern, Stengeln und Wästen vieler Bäume und Kräuter. Es ist ein Naturmittel und wirkt Wunder. Gibt fast augenblickliche Linderung bei Magen-, Nieren- und Leberleiden.

Wo noch keine Agenten angeheilt sind, versenden wir es zu \$12.00 das Duzend oder 6 Flaschen für \$7.00. Erprob' bezahl't. Man schreibe um Agenten-Bedingungen sofort an **The W. A. Knoel Medical Company, Berwick, N. Dak.**

— Wer den braucht, möge sich melden bei Chas. Wix.

— Vor die Anzeige von den herabgesetzten Preisen in Heppeler's Stroh.

Jakob Oster von Aras war ein angenehmer Besucher beim Zeitungsman am Montag.

Nach das Wetter im Februar läßt nichts Besseres zu wünschen übrig. Dienstag war es 40 im Schatten.

Prediger C. Pradel von der hiesigen Baptistenkirche hat resigniert, um einen Ruf nach Goodrich, N. D., zu folgen.

John J. Walth und Christian Christmann von Hosmer waren fremdliche Besucher der Zeitungsleute am Dienstag.

Jakob Sailer Jr. von Aras war am Dienstag in der Stadt und besuchte dabei, wie immer, auch die Schwärzfüßler.

Jakob Wöhrens und Familie von Vinton verließen Eureka am Dienstag auf dem Wege nach Trail Ein, ihrer neuen Heimat.

Bei Nisch & Klein hieß es am Montag: Alle Mann an Deck. Eine Carladung Ford Automobils waren angekommen und mußten schnell ausgeladen werden.

Ed. Hundert kam letzten Donnerstag heim aus Camp Lewis, Washington, und hat gleich am nächsten Tag seine Stellung in der Deutschen Bank wieder aufgenommen.

Christian Ulmer von Wishek und Phillip Seiler von Greenwood waren am Montag geschäftshaber in der Stadt und besuchte der Christian trotz großer Eile auch den Zeitungsman.

Daniel Carr kaufte letzte Woche von Nisch & Klein das alte Bauhaus, östlich vom Depot gelegen, für \$1000.00. Er gedunkt es niederzuziehen und aus dem Material ein anderes Gebäude herzustellen.

— Wer im westlichen McPherson County Land kaufen will, das answärtigen Eigentümern gehört, spreche bei uns vor. Eine vollständige Preisliste an Hand. **Giedt & Heppeler.**

Ludwig Stäbler von Medina, N. D., traf Samstag hier ein, zum Besuch der Schwiegermutter, Witwe Elizabeth Wader. Er besuchte am Montag den Zeitungsman und will auch noch den Schwager Samuel Oster bei Java besuchen.

Jakob M. Serr ist ohne Zweifel ein starker Mann, aber als ihn vor einigen Tagen die Infleuza anpackte, da mußte er nachgeben und er fand kein besseres Mittel, als sich ins Bett zu legen und Dr. Gerdes zu rufen. Wir hoffen, den Jakob bald wieder in der Stadt zu sehen, mit dem „Sütschel“ unter dem Arm.

Lieber Leser, denke dran — Und besahl' den Zeitungsman's S' kostet nur zwei Dollars jährlich Und die Sach' ist nicht gefährlich. Willst Du den frohen Maifer erfreu'n Und den mauffigen Frob noch oben drein, So schide ihnen das Geld ganz immer, jährlich Und sieh', wie die zwei dann schmunzeln vergnüglich.

Henry Staats von Aras und sein Gatt, Eduard Eitel von Bleona, Montana, waren Dienstag in der Stadt und zeigten sich dabei auch beim Zeitungsman. Henry sagte uns dabei, daß Emil Zimmermann, den man hatte, zu seine Verwandten von New York aus geschrieben hat, daß er glücklich dort angekommen und bald zu Carle sein wird.

Soldat Jakob Hoffmann, Sohn von Herreid, kam gestern von Camp Lewis, Wash., heim.

— Geleg. Futter- und Saatcorn, \$1.60 das Bushel, bei Peter Schenkenberger.

Kaufst Brädingen und Frau von Jakob, E. D., traten gestern hier ein, ständer und Verwandte zu besuchen.

— Bei Chamber & Hennecke fömt Ihr die rechte Sorte Pferde (Heugite) wie auch Horthorn Vieh bekommen. Jetzt ist die rechte Zeit dafür.

Eduard Klein und John B. Guthmüller aus der Leola Gegend waren am Dienstag in der Stadt und besuchten sich beim Zeitungsman.

Jakob Oberländer und Tochter von Herreid verließen Eureka letzten Donnerstag auf dem Heimwege, wo das junge Mädchen in ärztlicher Behandlung gewesen war.

Jakob Wertel trat letzte Woche eine Reise an nach der Gegend westlich vom Missouri-Fluß, um Land und Leute kennen zu lernen, wahrscheinlich das Land mehr, als die Leute.

Jakob J. Nub aus der Leola Nachbarschaft kam Dienstag in der Stadt, geschäftshaber und zu Besuch bei seinem Vater Fred Nub. Jakob sprach auch im Saalraum vor und besuchte sich die Kundinnen.

John J. Dbenauer und Emanuel Schod, der letztere bei Nisch wohndend, kamen am Montag von der Gegend westlich vom Missouri zurück. Herr Schod hat sich dort, 3 Meilen von McLaughlin, 3 Viertel Land gekauft zu \$26.00 den Aker.

Gottlieb C. Voels von Leola sprach gestern bei uns vor und meldete von einer Hochzeit, der er letzten Donnerstag bewohnte. Das junge Brautpaar sind: Andreas Weisser und Hel. Christina Försch. Der Frau at wurde von Prediger E. Widel vollzogen und dann im Heim von Witwe Karolina Försch die Hochzeit gefeiert.

Jehn lange Jahre, litt ich an Magenleiden und Unverdaulichkeit, so schreibt Herr Georg Mosbrüser, aus Blue Grass, N. D. Ich veruchte alle Arten Medizinien und konsultierte viele Doktoren, aber ich erhielt keine Heilung, bis ich Ihre wunderbare Medizin, bekannt als „Knoel's Kreuz-Dorn“ brauchte. Ich nahm drei Flaschen und fühle mich nun wie neugeboren.

Knoel's Kreuz-Dorn ist ein vegetabilisches Stärkungsmittel, labriziert aus Wurzeln, Früchten und Blättern, Stengeln und Wästen vieler Bäume und Kräuter. Es ist ein Naturmittel und wirkt Wunder. Gibt fast augenblickliche Linderung bei Magen-, Nieren- und Leberleiden.

Wo noch keine Agenten angeheilt sind, versenden wir es zu \$12.00 das Duzend oder 6 Flaschen für \$7.00. Erprob' bezahl't. Man schreibe um Agenten-Bedingungen sofort an **The W. A. Knoel Medical Company, Berwick, N. Dak.**

— Wer den braucht, möge sich melden bei Chas. Wix.

— Vor die Anzeige von den herabgesetzten Preisen in Heppeler's Stroh.

Jakob Oster von Aras war ein angenehmer Besucher beim Zeitungsman am Montag.

Nach das Wetter im Februar läßt nichts Besseres zu wünschen übrig. Dienstag war es 40 im Schatten.

Prediger C. Pradel von der hiesigen Baptistenkirche hat resigniert, um einen Ruf nach Goodrich, N. D., zu folgen.

John J. Walth und Christian Christmann von Hosmer waren fremdliche Besucher der Zeitungsleute am Dienstag.

Jakob Sailer Jr. von Aras war am Dienstag in der Stadt und besuchte dabei, wie immer, auch die Schwärzfüßler.

Jakob Wöhrens und Familie von Vinton verließen Eureka am Dienstag auf dem Wege nach Trail Ein, ihrer neuen Heimat.

Bei Nisch & Klein hieß es am Montag: Alle Mann an Deck. Eine Carladung Ford Automobils waren angekommen und mußten schnell ausgeladen werden.

Ed. Hundert kam letzten Donnerstag heim aus Camp Lewis, Washington, und hat gleich am nächsten Tag seine Stellung in der Deutschen Bank wieder aufgenommen.

Christian Ulmer von Wishek und Phillip Seiler von Greenwood waren am Montag geschäftshaber in der Stadt und besuchte der Christian trotz großer Eile auch den Zeitungsman.

Daniel Carr kaufte letzte Woche von Nisch & Klein das alte Bauhaus, östlich vom Depot gelegen, für \$1000.00. Er gedunkt es niederzuziehen und aus dem Material ein anderes Gebäude herzustellen.

— Wer im westlichen McPherson County Land kaufen will, das answärtigen Eigentümern gehört, spreche bei uns vor. Eine vollständige Preisliste an Hand. **Giedt & Heppeler.**

Ludwig Stäbler von Medina, N. D., traf Samstag hier ein, zum Besuch der Schwiegermutter, Witwe Elizabeth Wader. Er besuchte am Montag den Zeitungsman und will auch noch den Schwager Samuel Oster bei Java besuchen.

Jakob M. Serr ist ohne Zweifel ein starker Mann, aber als ihn vor einigen Tagen die Infleuza anpackte, da mußte er nachgeben und er fand kein besseres Mittel, als sich ins Bett zu legen und Dr. Gerdes zu rufen. Wir hoffen, den Jakob bald wieder in der Stadt zu sehen, mit dem „Sütschel“ unter dem Arm.

Lieber Leser, denke dran — Und besahl' den Zeitungsman's S' kostet nur zwei Dollars jährlich Und die Sach' ist nicht gefährlich. Willst Du den frohen Maifer erfreu'n Und den mauffigen Frob noch oben drein, So schide ihnen das Geld ganz immer, jährlich Und sieh', wie die zwei dann schmunzeln vergnüglich.

Henry Staats von Aras und sein Gatt, Eduard Eitel von Bleona, Montana, waren Dienstag in der Stadt und zeigten sich dabei auch beim Zeitungsman. Henry sagte uns dabei, daß Emil Zimmermann, den man hatte, zu seine Verwandten von New York aus geschrieben hat, daß er glücklich dort angekommen und bald zu Carle sein wird.

Soldat Jakob Hoffmann, Sohn von Herreid, kam gestern von Camp Lewis, Wash., heim.

— Geleg. Futter- und Saatcorn, \$1.60 das Bushel, bei Peter Schenkenberger.

Kaufst Brädingen und Frau von Jakob, E. D., traten gestern hier ein, ständer und Verwandte zu besuchen.

— Bei Chamber & Hennecke fömt Ihr die rechte Sorte Pferde (Heugite) wie auch Horthorn Vieh bekommen. Jetzt ist die rechte Zeit dafür.

Eduard Klein und John B. Guthmüller aus der Leola Gegend waren am Dienstag in der Stadt und besuchten sich beim Zeitungsman.

Jakob Oberländer und Tochter von Herreid verließen Eureka letzten Donnerstag auf dem Heimwege, wo das junge Mädchen in ärztlicher Behandlung gewesen war.

Jakob Wertel trat letzte Woche eine Reise an nach der Gegend westlich vom Missouri-Fluß, um Land und Leute kennen zu lernen, wahrscheinlich das Land mehr, als die Leute.

Jakob J. Nub aus der Leola Nachbarschaft kam Dienstag in der Stadt, geschäftshaber und zu Besuch bei seinem Vater Fred Nub. Jakob sprach auch im Saalraum vor und besuchte sich die Kundinnen.

John J. Dbenauer und Emanuel Schod, der letztere bei Nisch wohndend, kamen am Montag von der Gegend westlich vom Missouri zurück. Herr Schod hat sich dort, 3 Meilen von McLaughlin, 3 Viertel Land gekauft zu \$26.00 den Aker.

Gottlieb C. Voels von Leola sprach gestern bei uns vor und meldete von einer Hochzeit, der er letzten Donnerstag bewohnte. Das junge Brautpaar sind: Andreas Weisser und Hel. Christina Försch. Der Frau at wurde von Prediger E. Widel vollzogen und dann im Heim von Witwe Karolina Försch die Hochzeit gefeiert.

Jehn lange Jahre, litt ich an Magenleiden und Unverdaulichkeit, so schreibt Herr Georg Mosbrüser, aus Blue Grass, N. D. Ich veruchte alle Arten Medizinien und konsultierte viele Doktoren, aber ich erhielt keine Heilung, bis ich Ihre wunderbare Medizin, bekannt als „Knoel's Kreuz-Dorn“ brauchte. Ich nahm drei Flaschen und fühle mich nun wie neugeboren.

Knoel's Kreuz-Dorn ist ein vegetabilisches Stärkungsmittel, labriziert aus Wurzeln, Früchten und Blättern, Stengeln und Wästen vieler Bäume und Kräuter. Es ist ein Naturmittel und wirkt Wunder. Gibt fast augenblickliche Linderung bei Magen-, Nieren- und Leberleiden.

Wo noch keine Agenten angeheilt sind, versenden wir es zu \$12.00 das Duzend oder 6 Flaschen für \$7.00. Erprob' bezahl't. Man schreibe um Agenten-Bedingungen sofort an **The W. A. Knoel Medical Company, Berwick, N. Dak.**

— Wer den braucht, möge sich melden bei Chas. Wix.

— Vor die Anzeige von den herabgesetzten Preisen in Heppeler's Stroh.

Jakob Oster von Aras war ein angenehmer Besucher beim Zeitungsman am Montag.

Nach das Wetter im Februar läßt nichts Besseres zu wünschen übrig. Dienstag war es 40 im Schatten.

Prediger C. Pradel von der hiesigen Baptistenkirche hat resigniert, um einen Ruf nach Goodrich, N. D., zu folgen.

John J. Walth und Christian Christmann von Hosmer waren fremdliche Besucher der Zeitungsleute am Dienstag.

Jakob Sailer Jr. von Aras war am Dienstag in der Stadt und besuchte dabei, wie immer, auch die Schwärzfüßler.

Jakob Wöhrens und Familie von Vinton verließen Eureka am Dienstag auf dem Wege nach Trail Ein, ihrer neuen Heimat.

Bei Nisch & Klein hieß es am Montag: Alle Mann an Deck. Eine Carladung Ford Automobils waren angekommen und mußten schnell ausgeladen werden.

Ed. Hundert kam letzten Donnerstag heim aus Camp Lewis, Washington, und hat gleich am nächsten Tag seine Stellung in der Deutschen Bank wieder aufgenommen.

Christian Ulmer von Wishek und Phillip Seiler von Greenwood waren am Montag geschäftshaber in der Stadt und besuchte der Christian trotz großer Eile auch den Zeitungsman.

Daniel Carr kaufte letzte Woche von Nisch & Klein das alte Bauhaus, östlich vom Depot gelegen, für \$1000.00. Er gedunkt es niederzuziehen und aus dem Material ein anderes Gebäude herzustellen.

— Wer im westlichen McPherson County Land kaufen will, das answärtigen Eigentümern gehört, spreche bei uns vor. Eine vollständige Preisliste an Hand. **Giedt & Heppeler.**

Ludwig Stäbler von Medina, N. D., traf Samstag hier ein, zum Besuch der Schwiegermutter, Witwe Elizabeth Wader. Er besuchte am Montag den Zeitungsman und will auch noch den Schwager Samuel Oster bei Java besuchen.

Jakob M. Serr ist ohne Zweifel ein starker Mann, aber als ihn vor einigen Tagen die Infleuza anpackte, da mußte er nachgeben und er fand kein besseres Mittel, als sich ins Bett zu legen und Dr. Gerdes zu rufen. Wir hoffen, den Jakob bald wieder in der Stadt zu sehen, mit dem „Sütschel“ unter dem Arm.

Lieber Leser, denke dran — Und besahl' den Zeitungsman's S' kostet nur zwei Dollars jährlich Und die Sach' ist nicht gefährlich. Willst Du den frohen Maifer erfreu'n Und den mauffigen Frob noch oben drein, So schide ihnen das Geld ganz immer, jährlich Und sieh', wie die zwei dann schmunzeln vergnüglich.

Henry Staats von Aras und sein Gatt, Eduard Eitel von Bleona, Montana, waren Dienstag in der Stadt und zeigten sich dabei auch beim Zeitungsman. Henry sagte uns dabei, daß Emil Zimmermann, den man hatte, zu seine Verwandten von New York aus geschrieben hat, daß er glücklich dort angekommen und bald zu Carle sein wird.

Soldat Jakob Hoffmann, Sohn von Herreid, kam gestern von Camp Lewis, Wash., heim.

— Geleg. Futter- und Saatcorn, \$1.60 das Bushel, bei Peter Schenkenberger.

Kaufst Brädingen und Frau von Jakob, E. D., traten gestern hier ein, ständer und Verwandte zu besuchen.

— Bei Chamber & Hennecke fömt Ihr die rechte Sorte Pferde (Heugite) wie auch Horthorn Vieh bekommen. Jetzt ist die rechte Zeit dafür.

Eduard Klein und John B. Guthmüller aus der Leola Gegend waren am Dienstag in der Stadt und besuchten sich beim Zeitungsman.

Jakob Oberländer und Tochter von Herreid verließen Eureka letzten Donnerstag auf dem Heimwege, wo das junge Mädchen in ärztlicher Behandlung gewesen war.

Jakob Wertel trat letzte Woche eine Reise an nach der Gegend westlich vom Missouri-Fluß, um Land und Leute kennen zu lernen, wahrscheinlich das Land mehr, als die Leute.

Jakob J. Nub aus der Leola Nachbarschaft kam Dienstag in der Stadt, geschäftshaber und zu Besuch bei seinem Vater Fred Nub. Jakob sprach auch im Saalraum vor und besuchte sich die Kundinnen.

John J. Dbenauer und Emanuel Schod, der letztere bei Nisch wohndend, kamen am Montag von der Gegend westlich vom Missouri zurück. Herr Schod hat sich dort, 3 Meilen von McLaughlin, 3 Viertel Land gekauft zu \$26.00 den Aker.

Gottlieb C. Voels von Leola sprach gestern bei uns vor und meldete von einer Hochzeit, der er letzten Donnerstag bewohnte. Das junge Brautpaar sind: Andreas Weisser und Hel. Christina Försch. Der Frau at wurde von Prediger E. Widel vollzogen und dann im Heim von Witwe Karolina Försch die Hochzeit gefeiert.

Jehn lange Jahre, litt ich an Magenleiden und Unverdaulichkeit, so schreibt Herr Georg Mosbrüser, aus Blue Grass, N. D. Ich veruchte alle Arten Medizinien und konsultierte viele Doktoren, aber ich erhielt keine Heilung, bis ich Ihre wunderbare Medizin, bekannt als „Knoel's Kreuz-Dorn“ brauchte. Ich nahm drei Flaschen und fühle mich nun wie neugeboren.

Knoel's Kreuz-Dorn ist ein vegetabilisches Stärkungsmittel, labriziert aus Wurzeln, Früchten und Blättern, Stengeln und Wästen vieler Bäume und Kräuter. Es ist ein Naturmittel und wirkt Wunder. Gibt fast augenblickliche Linderung bei Magen-, Nieren- und Leberleiden.

Wo noch keine Agenten angeheilt sind, versenden wir es zu \$12.00 das Duzend oder 6 Flaschen für \$7.00. Erprob' bezahl't. Man schreibe um Agenten-Bedingungen sofort an **The W. A. Knoel Medical Company, Berwick, N. Dak.**

— Wer den braucht, möge sich melden bei Chas. Wix.

— Vor die Anzeige von den herabgesetzten Preisen in Heppeler's Stroh.

Jakob Oster von Aras war ein angenehmer Besucher beim Zeitungsman am Montag.

Nach das Wetter im Februar läßt nichts Besseres zu wünschen übrig. Dienstag war es 40 im Schatten.

Prediger C. Pradel von der hiesigen Baptistenkirche hat resigniert, um einen Ruf nach Goodrich, N. D., zu folgen.

John J. Walth und Christian Christmann von Hosmer waren fremdliche Besucher der Zeitungsleute am Dienstag.

Jakob Sailer Jr. von Aras war am Dienstag in der Stadt und besuchte dabei, wie immer, auch die Schwärzfüßler.

Jakob Wöhrens und Familie von Vinton verließen Eureka am Dienstag auf dem Wege nach Trail Ein, ihrer neuen Heimat.

Bei Nisch & Klein hieß es am Montag: Alle Mann an Deck. Eine Carladung Ford Automobils waren angekommen und mußten schnell ausgeladen werden.

Ed. Hundert kam letzten Donnerstag heim aus Camp Lewis, Washington, und hat gleich am nächsten Tag seine Stellung in der Deutschen Bank wieder aufgenommen.

Christian Ulmer von Wishek und Phillip Seiler von Greenwood waren am Montag geschäftshaber in der Stadt und besuchte der Christian trotz großer Eile auch den Zeitungsman.

Daniel Carr kaufte letzte Woche von Nisch & Klein das alte Bauhaus, östlich vom Depot gelegen, für \$1000.00. Er gedunkt es niederzuziehen und aus dem Material ein anderes Gebäude herzustellen.

— Wer im westlichen McPherson County Land kaufen will, das answärtigen Eigentümern gehört, spreche bei uns vor. Eine vollständige Preisliste an Hand. **Giedt & Heppeler.**

Ludwig Stäbler von Medina, N. D., traf Samstag hier ein, zum Besuch der Schwiegermutter, Witwe Elizabeth Wader. Er besuchte am Montag den Zeitungsman und will auch noch den Schwager Samuel Oster bei Java besuchen.

Jakob M. Serr ist ohne Zweifel ein starker Mann, aber als ihn vor einigen Tagen die Infleuza anpackte, da mußte er nachgeben und er fand kein besseres Mittel, als sich ins Bett zu legen und Dr. Gerdes zu rufen. Wir hoffen, den Jakob bald wieder in der Stadt zu sehen, mit dem „Sütschel“ unter dem Arm.

Lieber Leser, denke dran — Und besahl' den Zeitungsman's S' kostet nur zwei Dollars jährlich Und die Sach' ist nicht gefährlich. Willst Du den frohen Maifer erfreu'n Und den mauffigen Frob noch oben drein, So schide ihnen das Geld ganz immer, jährlich Und sieh', wie die zwei dann schmunzeln vergnüglich.

Henry Staats von Aras und sein Gatt, Eduard Eitel von Bleona, Montana, waren Dienstag in der Stadt und zeigten sich dabei auch beim Zeitungsman. Henry sagte uns dabei, daß Emil Zimmermann, den man hatte, zu seine Verwandten von New York aus geschrieben hat, daß er glücklich dort angekommen und bald zu Carle sein wird.

Soldat Jakob Hoffmann, Sohn von Herreid, kam gestern von Camp Lewis, Wash., heim.

— Geleg. Futter- und Saatcorn, \$1.60 das Bushel, bei Peter Schenkenberger.

Kaufst Brädingen und Frau von Jakob, E. D., traten gestern hier ein, ständer und Verwandte zu besuchen.

— Bei Chamber & Hennecke fömt Ihr die rechte Sorte Pferde (Heugite) wie auch Horthorn Vieh bekommen. Jetzt ist die rechte Zeit dafür.

Eduard Klein und John B. Guthmüller aus der Leola Gegend waren am Dienstag in der Stadt und besuchten sich beim Zeitungsman.

Jakob Oberländer und Tochter von Herreid verließen Eureka letzten Donnerstag auf dem Heimwege, wo das junge Mädchen in ärztlicher Behandlung gewesen war.

Jakob Wertel trat letzte Woche eine Reise an nach der Gegend westlich vom Missouri-Fluß, um Land und Leute kennen zu lernen, wahrscheinlich das Land mehr, als die Leute.

Jakob J. Nub aus der Leola Nachbarschaft kam Dienstag in der Stadt, geschäftshaber und zu Besuch bei seinem Vater Fred Nub. Jakob sprach auch im Saalraum vor und besuchte sich die Kundinnen.

John J. Dbenauer und Emanuel Schod, der letztere bei Nisch wohndend, kamen am Montag von der Gegend westlich vom Missouri zurück. Herr Schod hat sich dort, 3 Meilen von McLaughlin, 3 Viertel Land gekauft zu \$26.00 den Aker.

Gottlieb C. Voels von Leola sprach gestern bei uns vor und meldete von einer Hochzeit, der er letzten Donnerstag bewohnte. Das junge Brautpaar sind: Andreas Weisser und Hel. Christina Försch. Der Frau at wurde von Prediger E. Widel vollzogen und dann im Heim von Witwe Karolina Försch die Hochzeit gefeiert.

Jehn lange Jahre, litt ich an Magenleiden und Unverdaulichkeit, so schreibt Herr Georg Mosbrüser, aus Blue Grass, N. D. Ich veruchte alle Arten Medizinien und konsultierte viele Doktoren, aber ich erhielt keine Heilung, bis ich Ihre wunderbare Medizin, bekannt als „Knoel's Kreuz-Dorn“ brauchte. Ich nahm drei Flaschen und fühle mich nun wie neugeboren.

Knoel's Kreuz-Dorn ist ein vegetabilisches Stärkungsmittel, labriziert aus Wurzeln, Früchten und Blättern, Stengeln und Wästen vieler Bäume und Kräuter. Es ist ein Naturmittel und wirkt Wunder. Gibt fast augenblickliche Linderung bei Magen-, Nieren- und Leberleiden.

Wo noch keine Agenten angeheilt sind, versenden wir es zu \$12.00 das Duzend oder 6 Flaschen für \$7.00. Erprob' bezahl't. Man schreibe um Agenten-Bedingungen sofort an **The W. A. Knoel Medical Company, Berwick, N. Dak.**

Soldat Jakob Hoffmann, Sohn von Herreid, kam gestern von Camp Lewis, Wash., heim.

— Geleg. Futter- und Saatcorn, \$1.60 das Bushel, bei Peter Schenkenberger.

Kaufst Brädingen und Frau von Jakob, E. D., traten gestern hier ein, ständer und Verwandte zu besuchen.

### Großer Candyverkauf Samstag in Jaal's 5 & 10c Store.

Conrad Brunnauer von der Aras Nachbarschaft war ein freundlicher Besucher des Zeitungsmanes am Dienstag.

Frau Jakob Stoß von Herreid ging Samstag heim, nachdem sie längere Zeit hier ärztliche Hilfe in Anspruch genommen hatte.

Adam Faust und Fred Ledner von Leola waren am Montag geschäftshaber in der Stadt und zeigten sich auch beim Zeitungsman.

— Bei Chamber & Hennecke fömt Ihr die rechte Sorte Pferde (Heugite) wie auch Horthorn Vieh bekommen. Jetzt ist die rechte Zeit dafür.

Eduard Klein und John B. Guthmüller aus der Leola Gegend waren am Dienstag in der Stadt und besuchten sich beim Zeitungsman.

Jakob Oberländer und Tochter von Herreid verließen Eureka letzten Donnerstag auf dem Heimwege, wo das junge Mädchen in ärztlicher Behandlung gewesen war.

Jakob Wertel trat letzte Woche eine Reise an nach der Gegend westlich vom Missouri-Fluß, um Land und Leute kennen zu lernen, wahrscheinlich das Land mehr, als die Leute.

Jakob J. Nub aus der Leola Nachbarschaft kam Dienstag in der Stadt, geschäftshaber und zu Besuch bei seinem Vater Fred Nub. Jakob sprach auch im Saalraum vor und besuchte sich die Kundinnen.

John J. Dbenauer und Emanuel Schod, der letztere bei Nisch wohndend, kamen am Montag von der Gegend westlich vom Missouri zurück. Herr Schod hat sich dort, 3 Meilen von McLaughlin, 3 Viertel Land gekauft zu \$26.00 den Aker.

Gottlieb C. Voels von Leola sprach gestern bei uns vor und meldete von einer Hochzeit, der er letzten Donnerstag bewohnte. Das junge Brautpaar sind: Andreas Weisser und Hel. Christina Försch. Der Frau at wurde von Prediger E. Widel vollzogen und dann im Heim von Witwe Karolina Försch die Hochzeit gefeiert.

Jehn lange Jahre, litt ich an Magenleiden und Unverdaulichkeit, so schreibt Herr Georg Mosbrüser, aus Blue Grass, N. D. Ich veruchte alle Arten Medizinien und konsultierte viele Doktoren, aber ich erhielt keine Heilung, bis ich Ihre wunderbare Medizin, bekannt als „Knoel's Kreuz-Dorn“ brauchte. Ich nahm drei Flaschen und fühle mich nun wie neugeboren.

Knoel's Kreuz-Dorn ist ein vegetabilisches Stärkungsmittel, labriziert aus Wurzeln, Früchten und Blättern, Stengeln und Wästen vieler Bäume und Kräuter. Es ist ein Naturmittel und wirkt Wunder. Gibt fast augenblickliche Linderung bei Magen-, Nieren- und Leberleiden.

Wo noch keine Agenten angeheilt sind, versenden wir es zu \$12.00 das Duzend oder 6 Flaschen für \$7.00. Erprob' bezahl't. Man schreibe um Agenten-Bedingungen sofort an **The W. A. Knoel Medical Company, Berwick, N. Dak.**